

3 **Ministerium erteilt ÖJV eine Absage**
Abschusszahlen sind noch nicht erreicht – Sonderjagden geplant.

16 **Krieg und Leid am Horn von Afrika**
In Äthiopien droht eine humanitäre Katastrophe.

22 **Erster Sieg seit drei Monaten**
Vaduz kann doch noch gewinnen
5:1-Testspielsieg der Frick-Elf in Lustenau

ANZEIGE



Volksblatt



Samstag, 14. November 2020
143. Jahrgang Nr. 218

Die Tageszeitung  für Liechtenstein

Heute

Baureportage
Aus Alt mach Neu:
Maurens Gemeindesaal



Nach rund eineinhalb Jahren Bauzeit zeigt sich der Gemeindesaal Mauren im neuen Kleid. Morgen folgt die Eröffnung. **Seiten 11 bis 15**

Inland Immer wieder findet die Landespolizei illegale Drogen. Um diese dann zu vernichten, werden sie nach Buchs gebracht und dort verbrannt. **Seite 3**

Sport Die angespannte Personalsituation bei der Liechtensteiner Fussball-Nationalmannschaft könnte sich doch sehr verbessern. Wenn denn bei der heutigen Coronastreife keine weiteren Positivtests herauskommen und die zuletzt «positiven» Spieler negativ sind. **Seite 23**

Kultur Jens Dittmar, wohnhaft in Balzers, arbeitet derzeit an einem neuen Roman, seinem sechsten. Nebenbei hat er eben mal schnell eine Anthologie vorgelegt. «Von Hand. Schriftzüge durch Liechtenstein» vereint handgeschriebene Beiträge von 29 Liechtensteiner Autorinnen und Autoren. **Seite 25**

Hintergrund Seit 2017 ist im öl- und gasreichen süd-afrikanischen Land Mosambik ein Aufstand im Gange. Die islamistischen Umtriebe werden sich früher oder später wohl auf die gesamte Region ausbreiten, befürchtet der GIS-Gastexperte Ralph Mathegka. Die Entwicklungsgemeinschaft des südlichen Afrikas (SADC) müsse nun schnell reifen. **Seite 27**

Wetter Der Samstag präsentiert sich meist sonnig und mild. **Seite 29**



Inhalt

Inland 2-10 **Kultur** 25
Ausland 16 **Kino/Wetter** 29
Wirtschaft 17+20 **TV** 30+31
Sport 21-24 **Panorama** 32

Fr. 2.50 **www.volksblatt.li**
Verbund Südostschweiz



Bangen um Intensivbetten

Lage Noch sind in den umliegenden Spitälern Intensivbetten frei - das kann sich jedoch rasch ändern. In Grabs und Chur sei die Situation stabil, Vorarlberg hingegen schlägt Alarm.

VON DANIELA FRITZ

Das Gesundheitssystem nicht zu überlasten. Das war und ist das oberste Ziel aller getroffenen Massnahmen, wie die Regierung immer wieder betonte. Niemand will eine Situation wie in Italien erleben, wo Ärzte darüber entscheiden müssen, wem sie die lebensnotwendige Behandlung zukommen lassen und wem nicht. Mittlerweile scheint aber auch die Schweiz an ihre Grenzen zu gelangen. Laut dem Koordinierten Sanitätsdienst (KSD) waren am Freitag rund 76 Prozent der 1140 schweizerweit Intensivbetten belegt. Für Liechtensteiner ist natürlich vor allem die Situation in den Nachbarantonen interessant - die Kapazitäten in den einzelnen Kantonen werden vom KSD allerdings seit einigen Tagen nicht mehr gesondert aufgezeigt. Das «Volksblatt» hat sich in den Spitälern umgehört.

Stabile Lage in Chur

Im Kantonsspital Graubünden - dem Kooperationspartner des Liechtensteinischen Landesspitals - sei die Lage relativ stabil, wie es auf «Volksblatt»-Anfrage heisst. Am Freitagvormittag wurden in Chur 19 COVID-19-Patienten behandelt, davon lagen 7 auf der Intensivstation. Diese Zahlen würden sich in etwa auf dem Niveau der letzten Tage bewegen. Insgesamt könne das Kantonsspital rund 100 COVID-19-Patienten isoliert behandeln. In der Intensivstation stehen im Normalbetrieb 10 Plätze zur Verfügung, ausserdem gibt es 8 Plätze in der Intermediate Care (IMC) - einer Zwischenstufe zur Intensivstation. Diese könnten jeweils



Intensivbetten sind nicht nur in ihrer Anzahl beschränkt, sondern benötigen auch viel Personal. (Foto: KHBG/Lisa Mathis)

auf 14 Betten aufgestockt werden. «Natürlich dürfen auch die Liechtensteiner darauf vertrauen, behandelt zu werden», so Dajan Roman, Leiter Unternehmenskommunikation.

Situation ist volatil

Ähnlich sieht es im Spital Grabs aus. Dort wurden am Freitagmorgen 13 COVID-19-Patienten behandelt, davon lagen 5 auf der Intensivstation. In der gesamten Spitalregion Rheintal-Werdenberg-Sargans (SR RWS) stehen maximal 135 Spitalbetten für COVID-19-Patienten zur Verfügung, am Freitagmorgen wurden 37 COVID-19-Fälle behandelt. Die Intensivstation könnte von 12 auf 16 Betten aufgestockt werden. «In den letzten Tagen konnten wir eine leichte Entspannung verzeichnen. Es ist allerdings zu früh, von einem Trend zu sprechen. Die Situation ist derzeit sehr volatil und kann sich sehr rasch ändern», betonte Mediensprecherin Andrea Bachmann auf Anfrage. Grabs sei aber vorbereitet und stimme die Massnahmen mit dem Kanton und anderen Spitälern ab. Sowohl in Chur als auch in Grabs wird auf die Zusammenarbeit zwischen den Spitälern hingewiesen. Patienten müssten also nicht fürch-

ten, einfach nach Hause geschickt zu werden, wenn die Betten voll sind. «Wenn die Intensivstation voll ist, müssen Patienten verlegt werden», so Bachmann. Dies komme auch heute schon vor.

«Dramatische Situation»

In Vorarlberg jedoch spitzt sich die Lage zu, die Kapazitätsgrenzen der Spitäler könnten dort bald erreicht werden. 46 der 63 Intensivbetten seien belegt, davon sind 35 COVID-19-Patienten. Von den 432 Normalbetten seien noch 284 für COVID-19-Patienten verfügbar. Die Situation sei «dramatisch», so die Verantwortlichen der Krankenhausbetriebsgesellschaft (KHBG) und dem Stadtspital gestern auf einer Pressekonferenz. Der Regelbetrieb wird eingeschränkt, man konzentriere sich nun ausschliesslich auf Notfallmedizin und die Versorgung von COVID-19-Patienten. Eine Triage in den kommenden Tagen sei «nicht auszuschliessen». Das Problem seien nicht nur die verfügbaren Betten, sondern auch das Personal. Derzeit seien 220 Spitalmitarbeiter positiv auf das Coronavirus getestet worden oder in Quarantäne. Teilweise seien Stationen auf den Spitälern gesperrt, weil

Mitarbeiter fehlten. Nachdem in Österreich gestern erneut ein Höchststand an Neuinfektionen erreicht wurde, sollen die Massnahmen verschärft werden. Die Regierung will heute informieren.

23 neue Fälle in Liechtenstein

Die Lage sei tatsächlich «sehr ungemütlich», da viele Intensivbetten in der Schweiz belegt seien, meinte auch Liechtensteins Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini gegenüber Radio L. Diesbezüglich gab er mehreren Ärzten recht, die am Freitag in einem Leserbrief härtere Massnahmen forderten. Von einem Lockdown - also einer Ausgangssperre - möchte Pedrazzini jedoch absehen. Der nächste logische Schritt wäre es in Pedrazzinis Augen, die Schulen zu schliessen. Aber auch das möchte die Regierung möglichst vermeiden. Unterdessen scheinen sich die Fallzahlen in Liechtenstein etwas zu bessern. Innerhalb eines Tages kamen 23 Neuinfektionen hinzu. Da die Zahlen jedoch stark schwanken, ist es wohl noch zu früh, um von einem Trend zu sprechen. Immerhin zeigt sich aber auch im 7-Tage-Durchschnitt ein leichter Rückgang. **Seite 7**

Unfall in Schaan

Landespolizei sucht nach Augenzeugen

SCHAAN Am Donnerstag ereignete sich in Schaan ein Verkehrsunfall, bei dem die beiden Unfallbeteiligten laut Aussendung der Landespolizei unterschiedliche Angaben machten. Aus diesem Grund sucht sie nun Zeugen. Gegen 15.15 Uhr sei ein Personenwagen auf der Landstrasse in nördliche Richtung gefahren, als auf der Höhe der «Landstrasse 30» ein Arbeitskarren (Radlader) angeblich von der linken Seite kommend in die Hauptstrasse einfuhr. Der Autolenker habe daraufhin ausweichen müssen und habe mit dem rechten Seitenspiegel eine Baustellenabsperzung gestreift. Es entstand Sachschaden von mehreren Hundert Franken. (redl/pfl)

Wer den Unfall beobachtet hat, kann sich unter +423/ 236 71 11 oder info@landespolizei.li bei der Landespolizei melden.

Neue Wahlprognose

Biden gewinnt mit 306 Wählern

WASHINGTON Der neu gewählte US-Präsident Joe Biden hat die Wahl nach jüngsten Prognosen von Fernsehsendern mit exakt demselben Vorsprung gewonnen wie der nun unterlegene Amtsinhaber Donald Trump vor vier Jahren. Den Berechnungen zufolge kommt Biden auf 306 Wähler - deutlich mehr als die für einen Sieg erforderlichen 270. Die Sender CNN, NBC, ABC und CBS prognostizierten am Freitag, dass der Demokrat Biden den Bundesstaat Georgia gewonnen habe und der Republikaner Trump den Bundesstaat North Carolina. Im Streit um die Wahl steigt indes der Druck auf Trump, der das Resultat nicht anerkennen will. Mehrere US-Behörden wiesen von ihm verbreitete Gerüchte über Wahlfälschung zurück und sprachen von der sichersten Abstimmung der US-Geschichte. (dpa)

Neue Triesner Postfiliale

Gegner wollen 1000 Signaturen sammeln

TRIESEN Sie sollen der Vorsteherin beim Bürgergespräch am Montag übergeben werden, wie Mitinitiant Klaus-Dieter Kindle Radio L erklärt. (red)

ANZEIGE



Brauchst du Hilfe?
help chat
www.helpchat.li ist ein Angebot des Vereins **NetzWerk** Liechtenstein

American Football

Ex-Bobfahrer Sanzo ist nun Footballer

CHUR Im Frühjahr 2020 stand Quentin Sanzo an den YOG noch auf dem Podest, nun hat er eine andere Sportart für sich entdeckt. **Seite 21**

ANZEIGE



SUBWAY
Take-Away
Mit jeder Bestellung ein gratis Cookie!
Montag-Freitag 11.30 - 13.00